

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

No 77.

Freitag den 25. September

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis fl. ohne Expeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreimalige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldb-Gegeud, unter die Rubrik Württembergische Chronik laufend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Auswanderungen.

Nachgenannte Personen wandern nach Nordamerika aus und haben die gesetzliche Bürgerschaft geleistet:

David Waldenhofer, Metzger von Pfalzgrafenweiler, mit Familie, Barbara Sackmann, ledig, von Wesperweiler, Anna Maria Sackmann, ledig, von da.

Den 22. September 1846.

R. Oberamt.
H. Schlor,
Stellv.

Oberamt Horb.

Horb.

Die Ortsvorsteher werden, da nunmehr der Frucht-Drausch theilweise statt gefunden, aufgefordert, zu Unterstützung der durch Hagel Beschädigten eine Sammlung von Geld oder Naturalien in ihren Gemeinden zu veranstalten, und nach erfolgtem öffentlichem Verkauf der Naturalien das Erfasselte an den Oberamtspfleger einzuliefern.

Den 20. September 1846.

R. Oberamt. Lindenmayer.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf.

Im Revier Pfalzgrafenweiler werden am

Montag, Dienstag und Mittwoch

dem 5., 6. und 7. Okt. d. J.

unter den bekannten Bedingungen zum Aufftreichs-Verkauf gebracht:

Im Distrikt Weilerwald I., Heuweg:

64 Stücke tannene Säglöcher, 134 Stämme Langholz, 15 1/4 Klafter Nadelholzscheiter, 3 Klafter Nadelholzprügel, 5 3/4 Klafter weißtannene Rinde, 13 Stücke Nadelholzstangen, 7 Klafter Reisprügel, 75 Stücke tannene Wellen.

Im Distrikt Weilerwald II., Eschenriet: 694 Stücke tannene Säglöcher, 1394 Stämme Langholz, 158 Stücke buchenes Nuthholz, 5407 Stücke buchenes und 3000 Stücke Nadelholzwellen, 62 1/4 Klafter weißtannene Rinde, und zu 2050 Stücken Wellen geschäftes tannenes Reisfach.

Im Distrikt Weilerwald I. a., Bildstöckleschlag: 50 Stücke tannene Säglöcher, 455 Stämme Langholz, 3/4 Klafter buchenes Scheiter, 2 Klafter buchenes Prügel, 17 1/2 Klafter weißtannene Rinde und unaufgebundenes Nadelholzreis, geschäft zu 3388 Stücken Wellen.

Im Distrikt Weilerwald I. d., Glaswiese: 108 Stücke Säglöcher, 208 Stämme Langholz, 13 1/4 Klafter Nadelholzscheiter, 11 1/4 Klafter Nadelholzprügel, 8 1/4 Klafter weißtannene Rinde, 11 1/4 Klafter tannene Reisprügel und 200 Stücke tannene Wellen.

Im Distrikt Weilerwald I., Zindelweg: 69 Stücke tannene Säglöcher, 266 Stämme Langholz, 22 1/2 Klafter Nadelholzscheiter, 9 3/4 Klafter dergleichen Prügel, 6 1/2 Klafter weißtannene Rinde und 3 3/4 Klafter Reisprügel.

Im Distrikt Kernenholz: 70 Klafter tannene Säglöcher, 513 Stämme Langholz, 6 Klafter tannene Schei-

ter, 6 3/4 Klafter dergleichen Prügel und 3 Klafter Rinde.

Der Verkauf des Lang- und Klokholzes findet an beiden ersten Tagen statt.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am ersten Tag

Morgens 9 Uhr

im Holzschlag Heuweg einzufinden.

Den 20. September 1846.

Königl. Forstamt.

Forstamt Sulz.

Wegbau - Akford.

Für den Staatswald Schloßbalden, Reviers Sulz, wird

am 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf der Forstamts-Kanzlei die Akfordirung eines neuen Haupt- und Nebenweges mit einer Länge von 720 Ruthen und 20 Fuß Breite, wobei

für Planirarbeiten 1800 fl. — fr.,

für Steinbeschläge 816 fl. — fr.,

für Dohlen und eine

Brücke . . . 423 fl. 3 fr.

3039 fl. 3 fr.

im Ueberschlag aufgenommen worden sind, statt finden.

Die Liebhaber zu diesem Wegbauwesen haben nicht nur über Tüchtigkeit, sondern auch über ihr Vermögen und Prädikat ein schriftliches gemeinderathliches Zeugniß dem Forstamt am Tag der Verhandlung vorzulegen.

Die Ortsvorsteher werden hiedurch angegangen, diese Verhandlung gehörig bekannt zu machen.

Sulz, den 14. September 1846.

Königl. Forstamt.

Urkuhl.



Oberamtsgericht Herrenberg.
Oberjettingen.
Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.

Es werden hiemit alle Diejenigen, gegen welche der verstorbene Schultheiß Gauß in Oberjettingen Bürgerschafts-Verbindlichkeiten übernommen hat, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der zerstörllichen Frist

von 30 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Gemeinderath in Oberjettingen geltend zu machen, widrigenfalls sie jeden aus der Unterlassung ihnen zugehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben, und namentlich den Erben des Gauß die ihnen zustehenden Einreden vorbehalten bleiben.

Den 17. September 1846.
Königl. Oberamtsgericht.
F e h e r.

Gerichtsnotariat Freudenstadt.

Reichenbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Glasbüttenbesizers alt Georg Böhlinger von Buhlach werden am

Mittwoch dem 28. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthause zu Reichenbach ungefähr 9 Morgen von dem Reichenbacher Gerechtigkeitswald im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet. Ein vorläufiger Kauf über diesen Wald, übrigens unter Vorbehalt des Aufstreichs, kann mit Gerber Karl Klumpp in Reichenbach abgeschlossen werden.

Den 21. September 1846.
K. Gerichtsnotariat.
M ü l l e r.

Amtsnotariat Altenstaig.

Beuren,
Oberamtsgerichts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Bei dem auf den 10. d. M. festgesetzten Haus- und



Güter-Verkauf des in Gant gerathenen und mit

Tod abgegangenen Friedrich Kappler, Bauern zu Beuren,

wurde nicht so viel erlöst, daß nur die Pfand-Gläubiger Befriedigung finden würden, in dessen Folge am

Mittwoch dem 28. Okt. d. J.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Beuren ein wiederholter Verkauf statt finden wird.

Die Verkaufs-Gegenstände sind:
ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer,

14 Morgen 3 Viertel Garten, Wiesen und Ackerfeld, auch der neunzehnte Theil an der Kaiserfahnmühle im Kaiserthal,

gegenwärtig zu 2200 fl. angekauft.

Die Stadt- und beziehungsweise Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf auf übliche Weise zu veröffentlichen.

Altenstaig, den 21. Sept. 1846.
K. Amtsnotariat.
W u l l e n.

Amtsnotariat Altenstaig.

Altenstaig Stadt.
Oberamtsgerichts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an Friedrich Karl Daniel Preis, Strumpfweber und Wittwer von hier, eine Forderung oder sonstige Ansprüche zu machen haben, werden, nachdem er mit Tod abgegangen, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen

diesseits um so gewisser gehörig zu erweisen, als nach dessen Verlassenschafts-Auseinandersetzung an eine Befriedigung nicht mehr zu denken ist.

Den 21. September 1846.
Theilungs-Behörde.
W u l l e n.

Amtsnotariat Eutingen.

Bollmaringen,
Oberamts Horb.

Fabrniß-Verkauf.

Aus der Schuldenmasse des Ktönenwirths Joseph Kohlstetter in Bollmaringen

wird die vorhandene Fabrniß in nachfolgender Ordnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Be-

zahlung verkauft, und zwar:

von je Morgens 8 Uhr an,
am Mittwoch dem 30. Sept. 1846

16 gut erhaltene in Eisen gebundene Weinfässer, von 8 Fmi bis 5 Eimer, mehrere Bierfässer und verschiedene Bierbrauerei-Geräthschaften.

Zwei in ganz gutem Zustand sich befindliche aufgemachte Leiterwagen. Ein Berner Wagelchen mit zwei Si-



hen. Mehrere Pferde-Geschirre, Säume, Sättel und verschiedenes Feld- und Handgeschirr. Ein Pforckarren mit 18 Hurten.

Am Donnerstag dem 1. Oktober Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan und Glas. Vieles Bettgewand, worunter zwei Kosshaar-Matrazen und Leinwand.

Am Freitag dem 2. Oktober Schreinwerk verschiedener Art, worunter namentlich 12 gepolsterte Gesessel mit Ueberzug, allerlei Hausrath, eine Doppelsteint, eine Standbüchse, ein Kappen-Pferd, eine Kuh, ein 1/2-jähriges Kind.

Am Samstag dem 3. Oktober ungefähr 6 Wannen Heu, 3 Wannen Dehnd, ein Quantum Stroh und 80 ungedroschene Habergarben, so wie 1 1/4 Centner Hopfen. Wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 20. September 1846.
K. Amtsnotariat Eutingen.
H a i l e r.

B e r n e d.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag dem 28. d. Mts.,
Nachmittags präcis 1 Uhr,
werden im Aufstreich verkauft werden etwa

100 Stämme Langholz,
40 Klafter tannenes Brennholz,
6000 Wellen Reisch.

Am Erlös ist sogleich 1/3 als Angeld zu bezahlen

Die Liebhaber wollen sich bei gutem Wetter im Wald Neubann, bei schlechtem Wetter aber im Wirthshaus zur Krone dahier einfinden.

Das Brennholz kann nach allen Richtungen hin bequem abgeführt werden.

Den 17. September 1846.
Freiherrlich v. Gültlingensches Rentamt.
R e s t l e n.

Baieräbronn,

Solzverkauf.

Aus den diesseitigen Gemeindegeldungen kommen

am 1. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr,

und am 2. Oktober,

von Morgens 8 Uhr an,

auf dem Rathhaus dahier unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:

8800 Stücke tannene Sägflöße,
1100 Stücke tannene 32ger,



94 Stücke tannene Klöße von 8' bis 14' Länge, zu Schreinvaa- ren tauglich,
40 Stücke Wagnerbuchen und 700 Stücke Hopfenstangen.
Kaufsliebhaber werden mit dem Be- merken hiezu eingeladen, daß ein Drit- theil des Revierpreises als Aufgeld baar zu bezahlen ist.

Den 16. September 1846.

Im Auftrag
des Gemeindevorstands:
Wald-Inspektor Landenberger.



**Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Lie- genschaft im öffent- lichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht:

- 1) In einem im Jahr 1804 neu er- bauten, zweistöckigen Wohnhaus, worin Scheuer, Stall, Schopf, Keller, eine gut eingerichtete Schmid- werkstätte und Koblenkeller, nebst vorzüglichem vorhandenem Schmid- werkzeug, mitten in dem Dorf bei der Kirche, worauf ein solider Schmid sein gutes Auskommen finden wird.
- 2) 1 Viertel 8 Ruthen Garten.
- 3) 2 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Ohmersbach.
Bau- und Mähfeld:
- 4) 2 Morgen in der Höhe.
- 5) 2 Morgen 21 1/2 Ruthen im Wolf- ader.
- 6) 9 Morgen 3 Viertel 32 Ruthen allda, in gutem Zustand und ebe- ner Lage.

Waldungen:

- 7) 64 Morgen Wald, in mehreren Theilen.

Die Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen, am

Samstag dem 3. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in seinem Hause sich einzufinden.

Obige Realitäten können täglich ein- gesehen und Kaufe mit ihm abgeschlos- sen werden. Unbekannte Käufer haben sich mit Vermögens- Zeugnissen auszu- weisen.

Um Bekanntmachung dieses werden die Herren Ortsvorsteher gebeten, es in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 22. September 1846.

J. Georg Pfeifle.

**Altenstaig Stadt.
Verkauf von Wasserwerken und anderer
Liegenschaft.**



Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die Liegenschaft des in Sant gerathenen Michael Walz, Fa- brikbesizers, wiederholt zum Verkauf gebracht, wie folgt:

Gebäude:

- Ein großes zweistöckiges Haus, mit eingerichteter mechanischer Wollbaumweberei, nebst einer Spul- Maschine, einer Zettel- Maschine, einer Schlicht- Maschine und 25 Web- stühlen, mit angehangter Hanfwebe, Brandversicherungs-Anschlag 13,250 fl., gerichtlicher Anschlag 12,750 fl.
- Ein neu erbauter Keller mit Hütte, Brandversicherungs-Anschlag ohne Keller 200 fl., gerichtlicher Anschlag 600 fl.
- Die Hälfte an der beim Haus befindlichen Tuch- und Weißger- berwalke mit Wohnung und eingerichteter Delmühle, Brand- versicherungs-Anschlag 600 fl., gerichtlicher Anschlag 800 fl.
- Eine ob dem Haus stehende Loh- und Schleifmühle und Gersten- stampfe, unterhalb der Wasserstufe, Brandversicherungs- An- schlag 500 fl., gerichtlicher Anschlag 350 fl.
- Ein neu erbautes großes Wohnhaus, der Fabrik gegenüber, nebst 5 1/2 Ruthen Garten beim Haus, gerichtlicher Anschlag 5000 fl.

Wiesen:

- 1 1/2 Viertel 5 3/4 Ruthen oben im Thal, angeschlagen zu 300 fl.
- 1 Morgen 2 1/2 Viertel 14 1/8 Ruthen im obern Nagoldthal, an- geschlagen zu 1000 fl.

Mähfeld:

- 2 1/2 Viertel 9 Ruthen im Hesseuteuch, angeschlagen zu 200 fl.
- 2 Morgen 2 1/2 Viertel 18 Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus, am Turner Rain genannt, angeschlagen zu 4050 fl.

Auf Ueberberger Markung:

- Ungefähr 8 Morgen Feldes an einem Stück, angeschlagen zu 900 fl.

Waldungen:

Auf Hochdorfer Markung:

- circa 11 Morgen, der Ohmersberg genannt, angeschlagen zu 250 fl.
- " 8 1/2 " der Kropfberg, angeschlagen zu 225 fl.
- " 19 " der Kropfberg, angeschlagen zu 550 fl.
- " 21 " 1 Viertel der Fürstenbaldenberg, angeschlagen zu 682 fl.
- " 7 " 3 " der Binsenberg, angeschlagen zu 475 fl.
- " 5 1/2 " 1/2 " der Binsenberg, angeschlagen zu 587 fl.
- " 16 " der Sägmühlewald, angeschlagen zu 1369 fl.
- " 5 " 1 1/2 Viertel, der Sägmühlewald, angeschlagen zu 366 fl.
- " 8 " 10 Ruthen der Thonbachwald, angeschlagen zu 500 fl.
- " 6 " 1 1/2 Viertel der große Wald, angeschlagen zu 200 fl.

Vorstehende Realitäten werden am

28,154 fl.

Montag dem 26. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft und ist der Kauf- schilling folgendermaßen zu bezahlen:

Ein Viertel baar beim gerichtlichen Erkenntnis und von da an verzinslich ein Viertel je auf Martini 1847, 1848 und 1849.

Das Fabrikgeschäft ist von dem gegenwärtigen Besitzer seit einigen Jahren ganz gut und neu mit bedeutendem Kosten- Aufwand eingerichtet worden, und da es am Absatz der Fabrikate nicht fehlt, so kann jeder Käufer bei einiger Umsicht und dem Besitz eines ordentlichen Vertriebs- Kapitals auf diesem Plage sein gutes Fortkommen finden.

Auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber haben sich am Verkaufstage mit obrig- keitlichen Prädikats- und Vermögens- Zeugnissen auszuweisen.

Den 18. Sept. 1846.

Für den Stadtrath:

Der Vorstand: Speidel.

**S o r b.
Bekanntmachung.**



Das Fest des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins wird

Donnerstag den 15. Oktober d. J. hier abgehalten. Bei demselben werden folgende Preise vertheilt:

1. An im Bezirk dienende Dienstboten,

welche sich während einer wenigstens fünfjährigen ununterbrochenen Dienstzeit bei derselben, die Landwirthschaft treibenden, Dienstherrschaft durch Treue und Wohlverhalten ausgezeichnet haben, acht Preise, vier an männliche und vier an weibliche, im Betrag von je 8, 7, 6 und 5 fl., wovon jedoch Schäfer ausgeschlossen sind.

Die von der Dienstherrschaft auszustellenden und von dem Ortsvorsteher zu beglaubigenden Zeugnisse sind längstens bis zum 8. Oktober d. J. an den Unterzeichneten einzusenden, wobei bemerkt wird, daß Dienstboten, welche bereits Prämien erhalten haben, zu einer weiteren Prämie nicht gelangen können, so lange noch Dienstboten mit der genannten fünfjährigen Dienstzeit vorhanden sind.

II. An Viehhalter des Bezirks werden ausgetheilt:

1) für ausgezeichnetes Kindvieh und zwar:

a) für Farren, welche nicht über vier Jahre alt seyn dürfen,

9 Preise, nämlich 1 zu 12 fl., 2 zu 10 fl., 2 zu 8 fl., 2 zu 6 fl. und 2 zu 4 fl.;

1) für Kühe und trachtige Kalbeln 20 Preise, und zwar 2 zu 10 fl., 2 zu 8 fl., 4 zu 6 fl., 4 zu 5 fl. und 8 zu 4 fl.

Das Alter der Kühe muß noch deutlich an den Zähnen zu erkennen und es darf somit das Thier höchstens fünf Jahre alt seyn;

c) für nicht trachtige Kalbeln 8 Preise, nämlich 2 zu 4 fl., 2 zu 3 fl. und 4 zu 2 fl.;

2) für Schweine und zwar:

a) für die besten Eber 4 Preise, nämlich 1 zu 12 fl., 1 zu 11 fl., 1 zu 10 fl. und 1 zu 8 fl.;

b) für Mutterschweine und zwar ohne Rücksicht auf die von solchen erhaltenen Jungen, sondern nur

in Betracht ihrer Tüchtigkeit zur Nachzucht

18 Preise, nämlich 1 zu 12 fl., 2 zu 11 fl., 3 zu 10 fl., 4 zu 8 fl. und 8 zu 6 fl.

Die Bewerber werden eingeladen, an dem festgesetzten Tag,

Morgens 8 Uhr,

dem aufgestellten Schaugerichte diejenigen Thiere vorzuführen, für welche Preise gesucht werden, wobei noch bemerkt wird:

1) daß jeder Preisbewerber wenigstens 6 Monate im Besiz des Thieres seyn muß;

2) daß jede Race von Zuchtvieh (inländische wie Schweizer Race) zur Bewerbung zugelassen wird;

3) daß für Thiere von derselben Gattung und von einem und demselben Besizer nicht mehrere Preise, sondern nur Ein Preis bewilligt wird, und

4) daß diejenigen Landwirthe, welche zwar preiswürdige Thiere vorführen, die aber die bestimmten Prämien nicht mehr erreichen sollten, angemessene Reise-Entschädigung erhalten.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt und die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Preisvertheilung noch einige Ackerwerkzeuge des Vereins zum Verkaufe kommen.

Den 20. September 1846.

Vorstand
des landwirthschaftl. Vereins:
Lindenmajer.

Herzogsweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 221 fl. Pflegschaftsgelder gegen die gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 24. September 1846.

Hirschwirth Elais,
Pfleger.

S u l z,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen zweifache Versicherung, zu 5 Prozent verzinslich, 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 22. September 1846.

Gemeindepfleger
Gayer.

253.96
Wildberg. Abschied. Bei Gelegenheit meiner Abreise aus Wildberg nach Calw drängt es mein volles Herz den lieben Freunden, von denen wir nicht persönlich Abschied zu nehmen im Stande sind, hiemit auf diesem Wege meine Wünsche und mein Lebewohl zuzurufen.

Zuerst wünsche ich dem ganzen Umkreis alles Wohlergehen; dem Ortsvorstand -- eine Frau und eine baldige zahlreiche Nachkommenschaft -- daß es gebe Lebensansichten, die, praktisch angewendet, die Frage beantworten: Was beißt denn täglich Brod? Dem Stadtrath Weisheit und Erkenntniß seiner Selbstständigkeit. -- Allen Lehrern Segen und Gedeihen ihres göttlichen Berufes und Amtes. Der Bürgerschaft Einigkeit und guten Muth, Verständigkeit, immer das Beste zu wollen und zu thun. -- Es möge Euch eine bessere Zeit entgegen reifen. --! Es ist gegenwärtig bei Euch, wie es siehet im Jesaias Kap. 3, Vers 12; doch seyd geduldig und hoffet auf den Herrn, es wird kommen über Eure Treiber, wie Maleachi Kap. 4, Vers 1. sieht. Nichtet Euch indessen doch standhaft nach dem, was Römer Kap. 13, Vers 1-6. sieht, so wird Euch Gott, der Herr der Heerschaaren, selbstn helfen. Ja es wird zu seiner Zeit eilend werden, was Jesaias Kap. 27, Vers 1. sieht. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig und gewiß. --

Wie anders sich das Leben vor uns stellt,
Wenn wir die Mittagsglühne erstiegen,
Wenn hinter uns die Rosenketten liegen,
Und vor uns eine kalte falsche Welt.

Wie oft schon hat ein grausam harter Schlag
Mein unbeschütztes junges Haupt getroffen;
Es raubte mir des Lebens süßes Hoffen
Oft ungeahnt ein ein'ger Unglückstag.

Ein Wurm hat immer in dem Baum gefressen,
Der geisernd nach der Blüthe Jule froh: --
Nun hat der Wurm des Baumes Mark zerfressen
Und dieser fällt -- was wundern wir uns noch?

Doch brechen soll -- nicht allgemach vermodern --
Das Band, das uns indeß zusammenhielt,
Und ewig! hoch ein Höllenfeuer lodern
In den Gewissen von zwei Einzigen. --

Ich hab ein Recht, mich von Euch loszumachen,
Nicht weil ich Euch -- weil Ihr mich habt betrogen!
Man wirft sein Glück nicht gern in einen Nachen,
Der ziel- und haltlos treibt auf Weiberwogen.

Ich weins nicht um die verlorenen Jahre,
Nicht um die Jugend, die Ihr mir geraubt.
Nur darum wein ich, daß das ewig Wahre
Von Euch verpöthet wird und nicht geglaubt.

Gottlob! die Heimath wird mich nun umfassen,
Es thut mir auf der Hafen seine Pforte.
Ich kehre nimmer wieder aus dem Pforte,
Zu dessen Thor ich einmal eingegangen.

Den edlern Freunden aber Himmels Dank!
Die lieblich sich an meine Seite stellten,



Da Jahre lang mein Haus lag todtkrank,
Ich kenne Euch nicht — der Herr wirds Euch
vergelt.

Zum Lebenswohl wünscht dieses Euer Freund,
Gott schütze Euch durch dieses ganze Leben:
Er woll' Euch geben seinen Friedenssegen:
Bis er uns ruft — und wieder dort vereint.

Christ. Frd. Stälin
mit seiner Gattin, Katharine.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Auswanderung.

Johann Jakob Pfeiffer, lediger
Schlosser von hier, wandert demnachst
nach Nordamerika aus, da er aber nicht
im Stande ist, die gesetzliche Bürgerschaft
zu leisten, so werden alle Diejenigen,
welche Ansprüche an denselben zu ma-
chen haben, aufgefordert, sich von
heute an

innen 14 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle zu mel-
den, zugleich aber benachrichtigt, daß
wegen gänzlicher Vermögenslosigkeit des
Pfeiffer keine Zahlungshülfe geleistet wer-
den kann.

Den 22. September 1846.
Schultheißenamt.
Seeger.

Sulzau,
Oberamts Horb.
Aufforderung und Warnung.

Da gegen den ledigen Zimmermann
Joseph Kobmüller von hier täglich
Schulden zur Klage kommen, so wird
nun auf diesem Wege Jedermann, der
eine rechtsgültige Forderung an Kob-
müller aufzubringen vermag, aufgefor-
dert, bis den

15. Oktober d. J.
seine Forderungs-Ansprüche bei dem
Schultheißenamt dahier schriftlich oder
mündlich vorzubringen; ferner wird
Jedermann gewarnt, demselben auf ir-
gend eine Art etwas anzuborgen oder
Verträge einzugehen, indem späterhin
keine Forderungen ic mehr berücksichtigt
werden können. Es werden deshalb
die löblichen Schultheißenämter ersucht,
Vorstehendes in ihren Gemeinden ver-
öffentlichend zu wollen.

Den 21. September 1846.
Für den Gemeinderath:
Schultheiß Deutschle.

Freudenstadt.
**Versammlung des wundärztli-
chen Vereins.**

An die verehrlichen Vereinsmitglie-
der, so wie an die Herren Aerzte
und Wundärzte der benachbar-
ten Oberamtsbezirke ergeht hie-
mit die freundliche und dringende
Einladung zu recht zahlreicher persön-
licher Theilnahme an der nächsten am
Montag dem 5. Oktober d. J.,
in Dornstetten, im Gasthof zum Ochsen
daselbst, stattfindenden, der Besprechung
praktisch-wissenschaftlicher Gegenstände
gewidmeten Versammlung. Der An-
fang derselben ist auf

10 Uhr Vormittags,
das gemeinschaftliche Mittagessen auf
1 1/2 Uhr Nachmittags festgesetzt.
Oberamtsarzt Doktor Diez.

Nagold.
Missionsfest.
Das jährliche Missionsfest wird hier
am Sonntag dem 27. September,
Nachmittags, gefeiert werden, und es
werden dazu die Herren Geistlichen und
alle Missionsfreunde der Umgegend
freundlichst eingeladen. Die Lieder,
welche gesungen werden, sind bei den
Ausschuß-Mitgliedern und unter den
Kirchthuren zu haben.

Dekan Stockmayer.
Horb.
Empfehlung.
Am Sonntag dem 27. Septbr., als
am Geburtsfest Seiner Majestät
des Königs, gebe
ich in meinem neuen
sehr geräumigen Lo-
kal, bei gut besetzter
Trompeter-Musik, einen Ball für Ho-
noratioren, wozu ergebenst einladet
Raible,
Gastgeber zum Ritter.

Nagold.
Geldgesuch.
Ein achtbarer und im besten Kredit
stehender Kaufmann und Fabrikant,
der sein seitheriges Haus
verlassen und ein neues räum-
licheres Gebäude gekauft, sein

altes aber bis jetzt noch nicht verkauft
hat, sucht zu Bezahlung des Kaufschil-
lings des neuen Hauses ein Anlehen
von 5000 fl. oder wenigstens 2000 fl.
aufzunehmen, und leistet dem Darleiber
hinreichende Sicherheit. Näheres sagt
G. Zaiser, Buchdrucker.

Pfalzgrafenweiler.
Ofen feil.
In der Apotheke steht ein schöner
Kastenofen mit eisernem Aufsatz
und von mittlerer Größe dem
Verkauf ausgesetzt.
Den 22. September 1846.
Apotheker Hindennach.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Geld auszuleihen.
Bei dem Unterzeichneten liegen ge-
gen gesetzliche Versicherung 60 fl.
Pflegschaftsgeld zum Ausleihen
parat.
Den 20. September 1846.
Konrad Bauer, Pfleger.

Heilbronn.
Auswanderung nach Amerika.
Am 1. Oktober lasse ich neben mei-
nen andern Gelegenheiten per Antwer-
pen ein Extra-Schiff direkt
nach Baltimore, und am 15.
Oktober ein gleiches nach Te-
ras mit württembergischen und badischen
Auswanderern abgehen, wozu ich noch
mehrere aufnehmen könnte. Die Anmel-
dung sollte gleich geschehen.

Preise:
a) von Heilbronn bis Baltimore 48 fl.
(Abfahrt wie oben);
b) von Heilbronn bis Galveston 81 fl.
(Abfahrt am 15. Okt., 2. Nov.
mit Kost);
c) von Heilbronn bis Newyork 45 fl.
(Abfahrt am 25. Sept. u. 10. Okt.)
d) von Heilbronn bis Neworleans 50 fl.
(Abfahrt am 5. Oktober).
Kinder ad ., c und d 1/2 billiger.
Bon Anfunft im Seehafen an freie
Wohnung und Garantie für Weiterbe-
förderung, selbst bei Seeunfällen durch
Sturm und Wetter.
C. Stäblien, ref. Notar.
Näheres bei G. Zaiser in Nagold.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.
□ Stuttgart, den 23. Sept. Vom herrlichsten
Wetter begünstigt, fand heute der festliche Einzug Sei-
ner königlichen Hoheit des Kronprinzen von

Württemberg mit seiner Gemahlin statt. Schon am
frühen Morgen wogten Einheimische und Fremde, welche
sich immer mehrten, in den Straßen, durch welche der Zug
kam, um die prachtvollen Verzierungen der Häuser zu be-



trachten. Am Neckarthor, durch welches der Zug in die Stadt kam, war eine große Ehrenpforte errichtet, mit dem Stuttgarter Wappen und zwei Figuren, von welchen eine Korn und eine Sichel hielt, Inschriften und das russische und württembergische Wappen; die städtischen Behörden waren hier aufgestellt, um die Neuvermählten zu begrüßen; rechts und links die Gewerbe Stuttgarts mit ihren Fahnen etc.; die Stadtreiter und eine große Zahl berittener Bürger war auf den Rosenstein gezogen, um den Zug von dort aus abzuholen. Nach 12 Uhr wurde das Zeichen, daß der Zug sich der Stadt näherte, gegeben, hierauf und während desselben mit allen Glocken geläutet und mit Kanonen geschossen. Der Zug kam in folgender Ordnung: Eine Abtheilung der Leibgarde, zwei Stallmeister; neun vierspännige Wagen, gezogen von Rappen, worin sich befanden: im ersten Oberststallmeister und Hofmarschall; im zweiten die Hofdamen Emilie v. Trot und Gräfin v. Sonthausen, Kammerherr Graf v. Zeppelin, Geh. Leg. Rath v. Weckert; im dritten: Frau Markgräfin von Baden, Hofdame von Beulwitz, Kammerherr der Frau Markgräfin von Baden; im vierten: die Hofdamen v. Wimpfen und v. Pabst, Kammerherr v. Holz; im fünften: Hofdame Frau v. Sedendorf, Freiherr v. Sturmfeder, ein russischer Kavaller, Kammerherr v. Horiembrock; im sechsten: Staatsdame Frau v. Falk, ein russischer Kavaller, Oberhofmarschall v. Gemmingen; im siebenten: Staatsdame v. Epigemberg, Frau v. Gemmingen, ein russischer Kavaller und Oberstkammerherr v. Epigemberg; dann kam wieder eine Abtheilung Leibgarde; ein Sattelmeister; ein achter Wagen mit den Prinzessinnen Auguste und Katharine und der Frau Auguste von Baden; ein Stallmeister; im neunten Wagen befanden sich die Prinzessinnen Marie und Sophie von Dranien; hierauf 60 berittene Bürger; eine Abtheilung Bürgergarde zu Pferd; zwei Vereiter; endlich im zehnten Wagen, mit sechs Schimmeln bespannt, Ihre Majestät die Königin mit der Kronprinzessin Olga; rechts und links zwei Sattelmeister. Diesen Wagen begleitete zu Pferd Seine Majestät der König, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz und der Großfürst Konstantin von Rußland; endlich Oberststallmeister, Adjutanten; drei Reitknechte; eine Abtheilung hiesiger Stadtreiter, und den Schluß bildete ein Zug der K. Leibgarde zu Pferd. So ging der Zug in den Spalieren des Militärs durch die Neckar-, Eßlinger, Hauptstätter-, Lübinger und Königstraße in den Schloßhof, wo die Geistlichkeit das hohe Paar empfing. Hier wurden von jungen Mädchen Blumen gestreut, Bouquets und Gedichte (worunter auch eines aus dem Oberamtsbezirk Nagold) überreicht und tausendstimmige Hochs ausgebracht; der Liederfranz, auf einer Tribüne aufgestellt, trug, nachdem die Königliche Familie sich auf den Balkon begeben, ein von Gustav Schwab gedichtetes Lied vor (das wir im nächsten Blatt mittheilen werden). Die Kronprinzessin Olga ist eine schöne edle Frau, doch schien sie von der langen und schnellen Reise von Petersburg hierher angegriffen zu seyn. Ueberall wurde sie, so wie die ganze Königliche Familie von dem Publikum mit begeistertem Entusiasmus begrüßt. Kehren wir nun wieder zurück zu den Verzierungen; es ist nicht möglich, sie alle anzuführen, wir heben daher nur einige heraus: das Prinzessinnenpalais oben an der Neckarstraße; das Kriegsministerium und die Hauptwache, welche beide

mit Waffen aller Art, als Kanonen, Gewehren, Pistolen, Säbeln, Kugeln etc. höchst sinnreich decorirt waren; das Waisenhaus, welches durch eine russische Inschrift seine Anstalt bezeichnete; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; das Bankier Benedicische Haus; weiter unten das im Bau begriffene Palais für den Kronprinzen, dessen Gerüste bis an die Spitze mit den Werkzeugen der Steinhauer und Maurer geschmückt waren; der Redoutensaal, der, nebst den angränzenden zwei Häusern, ganz durch eine mit bunten Farben verzierte Tribüne für die Zuschauerinnen verdeckt war, über derselben waren Wappen, Kronen, Fahnen und Palmen angebracht und bildete den Hintergrund des Schloßhofes. Auf den Kirchbäumen und vielen Privat- und Herrschaftshäusern webten Fahnen in russischen und württembergischen Farben, was der Stadt ein festliches Ansehen gab. An vielen Häusern waren die Namen **Karl** und **Olga**, so wie Inschriften der verschiedensten Art angebracht, so z. B. an einem kleinen Metzgers Haus in der Hauptstätterstraße:

Hie allweg gut Württemberg!
Mein Haus bekränzt ich öfters schon,
Doch heut muß man's anschauen;
Mir läßt dafür des Königs Sohn
Ein anderes schönes bauen.

Der Wilhelmplatz, wo der Zug Halt machte, war in einen jungen Tannenwald verwandelt, und mit den Büsten Seiner Majestät des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin geschmückt. Hier war die Schuljugend, die Gesellschaft Janitscharia mit ihrer Musik, so wie Stuttgarter Weingärtner, aufgestellt, welche letztere der Königin und der Kronprinzessin Obst und Trauben präsentirten. Die Kinder sangen die Lieder: Heil unserem König Heil! und: Nun danket alle Gott, — unter Musikbegleitung der Janitscharia, worauf die Weingärtner blättelten. Dieses schöne Fest, das kein Unfall trübte, wird lange im Gedächtniß der Zuschauer fortleben, gibt aber auch einen neuen Beweis, wie treu der Württemberger an seiner Königsfamilie hängt und jedes Ereigniß mit ihr feiert. Die Aufrechterhaltung der Ordnung war Bürgern anvertraut, deren Anordnungen willig befolgt wurden.

⊕ Wildberg, den 21. Sept. 1846. Heute wurde das landwirthschaftliche Bezirksfest in Verbindung mit dem Vieh- und Krämermarkt in hiesiger Stadt gefeiert; dieser Tag war vom herrlichsten Wetter begünstigt, so daß nicht nur viele Käufer und Verkäufer, sondern auch viele Schaulustige in unsere Stadt kamen. Die Vereins-Ausschuß-Mitglieder und Schaurichter versammelten sich im Gasthaus zum Hirsch und zogen, nachdem erstere den Dienstboten die Preise und Ehrenbriefe zuerkannt hatten, unter Musikbegleitung auf den Festplatz. Auf demselben war eine sehr geschmackvolle Tribüne errichtet, an welchen landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art auf sinnige Weise angebracht waren. Während die Schaurichter das in schöner Auswahl zur Schau ausgestellte Vieh besichtigten, wurde das Publikum von einer Trompetermusik unterhalten. Bei der Preisvertheilung, welche in circa 400 fl. bestand, wurde nicht nur die Rindvieh-, Pferde- und Schweinezucht, sondern auch der Flachsbau und die Obstbaumzucht, so wie die freie Bepflanzung des Rindviehs mit Preisen bedacht. Nach beendigter Preisvertheilung begaben sich die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der

Landwirthschaft zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in den Gasthof zum Schwanen, an welchem auf das Wohl des Königs, den Förderer der Landwirthschaft, ein Toast ausgebracht wurde. Abends war heiterer Ball in dem schon erwähnten guten Gasthof zum Schwanen.

Bei dem Brande am 18. August in Wittendorf haben sich durch Thätigkeit ausgezeichnet und werden daher öffentlich belobt: Werkmeister Pfeifer von Freudenstadt, Pfarrer Keppler von Lombach, Matth. Moser und Gemeindepfleger Keß von Böfingen, Zimmermeister Jung Graf, Landjäger Frank und Schmid Rapp von Lohburg und Zimmermeister J. G. Dannecker von Wittendorf.

In Denkendorf befinden sich in einem Garten mehrere Traubensstöcke, an welchen neben reifen Trauben, auch Blüthen sind, die kleine Beere angefüllt haben. Auch andern Orten befinden sich Bäume, welche in diesem Jahre zum zweiten Male treiben, so hat namentlich bei Ulm ein Apfelbaum wieder neue Früchte.

Ernannt wurde: Helfer Jetter in Herrenberg zum Helfer in Reutlingen.

Erledigte Stellen: Die Oberamtsgerichts-Aktuarate Horb und Balingen und Kanzlei-Assistentenstellen bei der Hofdomänenkammer und der Finanzkammer des Neckarkreises.

Tage: Neuigkeiten.

Am dem Tage, an welchem der Kronprinz von Württemberg in Swinemünde landete, wollte auch ein preussisches Schiff in den Hafen einlaufen, kam aber auf eine gefährliche Stelle, wo es sich beschädigte und sank; an Rettung von Schiff und Ladung war nicht mehr zu denken. Man sah vom Hasen aus, wie die Schiffsmannschaft von den Kluben umspült wurde. Das Schiff sank immer mehr, so daß Abends nur noch der Hauptmast über das Meer hervorragte. Vor vier Jahren war der Kapitän des Schiffes auf der nämlichen Stelle verunglückt. Sein neues Schiff wurde erst vor drei Jahren erbaut und ruht jetzt im tiefen Meeresgrund.

In Frankreich sträuben sich die Weiber gegen das Fortführen des Getreides durch die Fruchthändler, so daß 500 Soldaten zur Hülfe eilen mußten.

In Dachsfelden bei Bern brannte am 16. Sept. der Gasthof zur Krone ab, wodurch sechs Personen in den Flammen umkamen. Mehrere Fremden mußten durch die Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße springen, wobei sie sich schwer beschädigten. In dem Gasthof befand sich auch eine Post, weswegen zugleich mehrere Postsäcke mit werthvollen Gegenständen verbrannten.

Der französischen Polizei ist es gelungen, zwei Preußen in dem Augenblicke festzunehmen, als sie falsche französische Banknoten fabrizirten. Sie trieben dieses Geschäft schon lange, entgingen bisher aber allen Nachforschungen. Vor einigen Jahren hatten sie auch einen jungen Stuttgarter in ihr Netz zu ziehen gewußt, um durch ihn ihr falsches Papiergeld auszugeben; er wurde verhaftet, wo sich dann aber seine Unschuld erwies.

Die Heirath der spanischen Königin macht manches Gemüth rege. Auch der Sohn des Don Carlos, Graf Montemolin, der sich in Bourges in französischer Gefangenschaft befand, ist entwichen, um noch vor der Heirath seine Ansprüche auf den spanischen Thron mit dem Degen

geltend zu machen, weil die Königin seine Bewerbung um ihre Hand ausgeschlagen. Man sieht wichtigen Nachrichten aus diesem Lande in der nächsten Zeit entgegen.

Kürzlich raste ein muthiges Pferd, welches ledig geworden war, mit erschreckender Geschwindigkeit durch eine enge Straße in Nimes. Da ertönt plötzlich Angstgeschrei und mit einem Male hält das zügellose Thier inne, erbebt und wiehert beim Anblick dreier kleinen, auf dem Boden liegender Knaben, welchen die Angst, von dem Pferde getreten zu werden, ein jammerliches Geschrei auspreßte. Das Pferd nähert sich hierauf dem jüngsten, hält eine Weile sein schäumendes Maul über des Kindes Kopf, legt leicht seinen Fuß auf dessen Knie und kehrt ganz rubig um. Das Thier hatte den Sohn seines Herrn erkannt.

Vor einigen Tagen trat ein mit schweren Geldrollen beladener Fremder, dem Accent nach zu urtheilen ein Italiener, in das Bureau eines Geldwechslers, und fragt, wie viel Napoleons vorräthig seien, erklärt sich bereit, die ganze ihm genannte Anzahl einzuwechseln, äußert jedoch den Wunsch, deren noch einige hundert Stück zu erhalten. Der Geldwechsler erbietet sich, sie sofort herbeizuschaffen, und der Fremde verspricht dessen Rückkehr abzuwarten. Kaum hat jedoch Jener das Bureau verlassen, so fällt es diesem ein, daß er noch einen Gang in die Stadt zu machen habe. Er thut nun das eben eingewechselte Gold vor den Augen einer im Bureau befindlichen Person in ein Säcklein, empfiehlt dasselbe, so wie seine Geldrollen, zu sorgfamer Aufbewahrung, und verläßt das Zimmer. Man harret seiner Rückkehr längere Zeit und öffnet endlich die Geldrollen, um in denselben bleierne Thaler, und das Säcklein, um Zahlpfennige darin zu finden. Der Schelm hatte Gelegenheit gefunden, das Säcklein unvermerkt mit einem ganz gleich aussehenden zu vertauschen. Zur Habhaftmachung des Betrügers sind alle erdenklichen Schritte gethan worden; möchten sie zu erwünschtem Ziele führen, indem dem Vernehmen nach der Verlust sich auf 3000 Frkn. beläuft. (Berichten aus Freiburg zufolge soll der Gauner daselbst verhaftet worden seyn.)

Msr. Hirst hatte eine so große Leidenschaft für das Studium der Vögel gefaßt, daß er, ohne verrückt zu seyn, sich vorsetzte, auch als Vogel gekleidet zu gehen. So sah man ihn, als er 60 Jahre alt war, in seinem Schlosse Rocliffe bei York wie auf der Landstraße in einer langen Weste, die mit Federn aller Arten von Vögeln bedeckt war, und einem roth und grünen Hut, der sich unmittelbar über dem Kopf wölbte; ferner trug er ganz breite Borten, die von Pfauenfedern gemacht waren und sich wie Flügel bewegten. Seine schwarzseidenen Beinkleider waren an der Seite mit einer Art rother Rosetten besetzt, die Hahnenkämme glichen, und seine blauseidenen Strümpfe mit rothen und violetten Punkten bestreut, die wie Pfauenfederaugen ausahen. Statt der Schuhe trug er rothes Elendsfell, das ihm Hänsefüße gab, und um das Erlaunen seiner Nachbarn zu vollenden, ritt er dann noch auf einem Stier umher. Nichts desto weniger war dieser Mann in allen Geschäften wie in den Uebungen der Wohlthätigkeit äußerst besonnen. Er hat ein Werk über die Vögel geschrieben, das sehr nützlich und merkwürdig ist.

In einem kleinen Städtchen sollte zu Gunsten der Gemeinde eine seit langen Jahren bestandene Sparkasse



aufgehoben und unter die Contribuenten vertheilt werden. Die Verwalter dieser Anstalt hatten indes so gebauhaltet, daß, nach Abzug der Verwaltungskosten, Nichts in der Kasse übrig blieb und Null mit Null aufging. Ein Spottvogel ließ bald darauf in die Zeitungen einrücken: Unsere Sparkasse, die im Jahr 1831 gegründet wurde, ward gestern unter die sämtlichen Theilhaber, mir nichts, dir nichts, vertheilt.

In Altenburg gerieth ein Gewölbe mit Spiritus, Delen u. s. w. in Brand und die Gefahr war groß. Man verschloß alle Oeffnungen des Gewölbes mit Dünge, um jeden Luftzug zu vermeiden und unterdrückte so das Feuer. Sehr reich fällt in der Pfalz die Tabaksernte aus. Man erinnert sich keines so großen und vollkommenen Wachstums der Tabakspflanzen. Man findet Blätter 3 Fuß lang und 1½ Fuß breit.

Der 27. September 1846

als

Andenken an die Feier des fünfundschezigsten Geburtstages Seiner Majestät
unsero vielgeliebten

Königs Wilhelm.

! — Heil! — Heil! — Heil dem edlen König!

Dir Württemberg, dir Vaterland,
Dir Land der Lieb und Treu,
Von Schwarzwald, Alp und Neckarstrand
Ertön' ein Lied aufs Neu!

Ein Lied, das einem Fürsten gilt,
Der zärtlich sein Volk liebt;
Der es regieret sanft und mild
Und ihm nur Gutes gibt.

Der seines Volkes Rechte schirmt
Nach Recht, Gewissen, Pflicht;
Und obgleich alles droht und stürmt —
Er steht und weicht nicht! —

Er ist ein Mann; er hat ein Schwert,
Wenn's nöthig war, es führt! —
Ihr Württemberger, auf und schwört
Die Treue eurem Hirt!

Schon dreißig Jahr ist er der Hort,
Der unser Land beschützt,
Schafft sonder Rasten fort und fort,
Was seinem Lande nützt.

Sein Zug', das siehet heute schon
Zum sechzig fünften Mal,
Wie sich die Herbstes-Freuden nun
Sich nähern überall.

Gar Vieles hat sein Aug' gesehn,
Er Vieles durchgemacht,
Gar Manches ist durch ihn geschehn
In Friede, in der Schlacht.

Ihr denkt, ihr alten Krieger, doch
Der Schlacht bei Montereau,
Und alles, was er sonst noch
Gethan fürs Vaterland.

Er stiftete unendlich Guts
In jener theuren Zeit,
Drum laßt uns jetzt auch guten Muths
Ans seiner freuen heur!

Last theilen uns mit ihm die Freud',
Die ihm sein Sohn bereift;
Ein dreifach Hoch ertöne heut,
Ein Loblied sey bereit!

Drum komm, o Land, herbei, umwinde
Des Königs heilig Haupt,
Eb Boreas das Grün der Linde
Uns allen, allen raubt.

Heil, Heil und Glück dem edlen Haus,
Dem Hause Württemberg,
Wir geben ferner ein und aus
Mit: „Hie gut Württemberg.“

Ged. v. J. M. Witzmann.

Fruchtpreise.

Frucht- gattung.	Altenstaig, den 23. Sept. 1846, per Scheffel.				Freudenstadt, den 19. Sept. 1846, per Scheffel.				Lüdingen, den 18. Sept. 1846, per Scheffel.				Calw, den 12. Sept. 1846, per Scheffel.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel. alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	10	30	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	24	48	23	50	—	—	24	48	24	23	28	22	56	—	—	—
Roggen	16	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	15	—	—	—	—	—	16	—	15	30	15	—	—	—	—	—
Haber	5	30	—	—	—	—	6	30	6	20	6	—	—	7	6	6
Mühlfrucht	16	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Lüdingen:	
4 B. Kernendr. 19fr.	Wed 4 L. 1 D. 1	4 B. Kernendr. 19fr.	Wed 4 L. 2 D. 1
Ochsenfleisch 8	„	Ochsenfleisch 8	„
Rindfleisch 7	„	Rindfleisch 6	„
Kalbsteisch 6	„	Kalbsteisch 6	„
Schwfl. abgez. 9	„	Schwfl. abgez. 9	„
„ unabgez. 10	„	„ unabgez. 10	„
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 19fr.	Wed 4 L. 1 D. 1	4 B. Kernendr. 19fr.	Wed 4 L. 2 D. 1
Ochsenfleisch 8	„	Ochsenfleisch 9	„
Rindfleisch 6	„	Rindfleisch 7	„
Kalbsteisch 5	„	Kalbsteisch 6	„
Schwfl. abgez. 10	„	Schwfl. abgez. 9	„
„ unabgez. 11	„	„ unabgez. 10	„

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.

